

**Rezension zu: Jens Mastnak (Hrsg.), In der King's German Legion. Die Briefe der Brüder Carl, Ernst, Friedrich und Ivan von Hodenberg (1803–1815), Slivagus Præteritum, Kiel 2023, 369 S. 65€**

Sarah von Hagen, Universität Göttingen

Gute wissenschaftliche Arbeit benötigt ein gutes Fundament. Darauf verweist Jens Mastnak in seiner jüngst vorgelegten Edition von Offiziersbriefen aus den Napoleonischen Kriegen, indem er betont, die „sorgfältige, komplette Edition [der Briefe, S.v.H] [sei] unverzichtbare Basis ihrer Nutzung“ (S. 7). Diesen eigenen Anspruch zu erfüllen, gelingt Mastnak.

Die Edition umfasst 73 Briefe aus dem Bestand des Niedersächsischen Landesarchivs, die zwischen 1803 und 1815 von den Brüdern Carl, Friedrich, Ernst und Ivan von Hodenberg verfasst wurden. Sie dienten in der Infanterie und Kavallerie der King's German Legion (KGL), einem deutschen Freiwilligenverband in der britischen Armee in den Napoleonischen Kriegen.. Briefe von Angehörigen der KGL sind kein neuer Fund, sie wurden bereits mehrfach in der Forschung herangezogen – darunter auch einige Briefe Carl von Hodenbergs aus anderen Beständen, die der Herausgeber seiner Edition beifügt, um „die Lücke im Erleben der Brüder für die Jahre 1812 und 1813 zu schließen“ (S. 12), die sich aus den neu edierten Beständen ergibt. Mastnaks ungekürzte Edition ist jedoch nicht nur eine Erweiterung bereits edierter Briefe von Angehörigen der KGL. Die Bestände der Brüder von Hodenberg stechen als zusammenhängendes Konvolut hervor, das eine bemerkenswerte Einsicht in die Alltags- und Schlachtenerfahrungen in der KGL, die Wahrnehmungen des Fremden durch die Brüder auf den Feldzügen, politische Umstände, die allgemeine Kriegsführung während der Napoleonischen Kriege und die Organisation der KGL bietet. Wie unwahrscheinlich eine solche zusammenhängende Überlieferung ist, zeigt sich an den Briefen selbst: Die Briefe aus den Jahren 1808, 1810, 1811 und 1812 sind nicht überliefert.

In überwiegender Mehrheit richten sich die Briefe an die Eltern der Brüder und waren nicht zur Veröffentlichung bestimmt (S. 10). Sie bewegen sich somit in der „Sphäre der intimen Kommunikation“ (ebd.). Der Herausgeber weist jedoch zurecht daraufhin, dem „Pathos der Nähe“ (Hans Medick) kritisch zu begegnen, da auch Selbstzeugnisse immer eine spezifische Konstruktion von Ereignissen, Erlebnissen und eben dem eigenen Selbst darstellen (S. 8).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu Hans Medick, „Pathos Der Nähe“ Und Digitale Edition: Das Editionsportal „Mitteldeutsche Selbstzeugnisse Der Zeit Des Dreißigjährigen Krieges“ (MDSZ) Als Erkenntnisinstrument', in *Militärgeschichtliche Editionen Heute. Neue Anforderungen, Alte Probleme?* Eds. Dorothee Hochstetter, Alexander Kranz. Potsdam 2014, 137-153, ed. Dorothee Hochstetter and Alexander Kranz, *Potsdamer Schriften Zur Militärgeschichte 25* (Potsdam: ZMSBw, 2014), 137–53; Michael Epkenhans, Stig Förster, and Karen Hagemann, eds., *Militärische Erinnerungskultur. Soldaten im Spiegel von Biographien, Memoiren und Selbstzeugnissen, Krieg in der Geschichte 29* (Paderborn: Schöningh, 2006).

Die Briefe sind chronologisch geordnet, wobei jedes Jahr ein eigenes, mit einer Einleitung versehenes Kapitel darstellt. Eine Ausnahme bilden die Jahre 1808 bis 1812, die aufgrund der Überlieferungslücken in zwei Kapiteln zusammengefasst werden. Jeder Brief ist mit einer einheitlichen Kopfzeile versehen, die die Bewegungen der Brüder im geographischen Raum nachvollziehbar macht. Von dieser Vereinheitlichung abgesehen hat der Herausgeber nur wenig in die Textgestaltung eingegriffen. Informationen zu Orts- und Personennamen werden, wann immer möglich, in den Anmerkungen angegeben. Dort finden sich ebenso Erläuterungen weniger geläufiger Begriffe, Währungseinheiten und einige für das Verständnis der Ausführungen der Brüder hilfreiche Informationen und Einordnungen, etwa in Form von Verlustangaben, weiterführende Hinweise zu geschilderten Ereignissen und dem Wahrheitsgehalt von wiedergegebenen Informationen. Orthografie und Interpunktion werden wortgetreu wiedergegeben und Einfügungen, Streichungen und Verbesserung von Verfasserhand übernommen (S. 13), so dass den Lesenden die vom Verfasser intendierte Version des Briefes vorliegt. Verborgen bleiben so jedoch die subjektiven Eingriffe in den Text, die die Genese und das bewusste Erfassen und Beschreiben der historischen Realität aus Perspektive der Verfasser sichtbar machen und für die historische Selbstzeugnisforschung von großem Mehrwert sein könnte.

Die jeweiligen Kapitel werden mit einem Überblick über die politischen und kriegerischen Entwicklungen eingeleitet, der jeweils unter dem Motto eines Zitats aus den Briefen steht. Auf diese Weise ordnet Mastnak siegeschick in ihren allgemeinen Entstehungskontext ein. Dazu bindet der Verfasser auch weitere zeitgenössische Selbstzeugnisse ein, etwa den Bericht eines freiwilligen Mitglieds eines Husarenregiments, das im April 1813 gegen die französische Armee bei Lüneburg kämpfte (S. 266–269). Diese positiv hervorzuhebende Einbindung weiterer Selbstzeugnisse ermöglicht eine ergänzende Einordnung der dann folgenden Briefe sowie vertiefende Einblicke in die Erfahrungswelt der Teilnehmenden der Napoleonischen Kriege. Das von ihm selbst angelegte hohe Niveau in den einleitenden Überblicksdarstellung kann Mastnak im Hinblick auf die explizite Einbindung der edierten Briefe aber leider nicht erfüllen. Gerade von einem solchen Experten über die King's German Legion wäre eine explizite Einordnung und kurze Analyse der Briefe vor dem Hintergrund der allgemeinen Entwicklungen und den zitierten weiteren Selbstzeugnissen als sehr gewinnbringend zu erwarten gewesen. Darüber hinaus hätte der Herausgeber auf diese Art einen bislang fehlenden, systematischen Zugang zu den Briefen in Form einer thematischen Einordnung der geschilderten Erfahrungen liefern können.

Insgesamt legt Mastnak hier jedoch eine hervorragende Edition eines Quellenbestands vor, der vielfältige Anknüpfungspunkte für die Militärgeschichte der Frühen Neuzeit über die Geschichte der King's German Legion hinaus bietet.